



Aufklärung über die Impfung gegen Japanische Enzephalitis

Informationen über die Japanische Enzephalitis

Die Japanische Enzephalitis ist eine sehr seltene, aber gefährliche Viruserkrankung die durch von Stechmücken übertragene Flaviviren übertragen wird. Sie kommt, abhängig von der Jahreszeit, praktisch in ganz Südostasien und Teilen Asiens vor. Besonders gefährlich sind hier ländliche Regionen mit Viehzucht, da sich die Viren vorwiegend in ich in Schweinen, Pferden und wildlebenden Vögeln vermehren. In Einzelfällen infizieren sich aber auch Touristen in Städten. Während der Regenzeit nimmt das Übertragungsrisiko in der Regel zu. Die Erkrankung beginnt nach einer Inkubationszeit (Zeit zwischen Ansteckung und Symptombeginn) von etwa 5 bis 15 Tagen mit Fieber, Kopfschmerzen, Krankheitsgefühl und Störungen im Verdauungstrakt. Erreichen die Erreger das Gehirn, können sie eine schwerwiegende Entzündung auslösen (Enzephalitis). Auch Organe und das Lymphsystem werden befallen. Nach dem Befall des Gehirns und von Organen kann es zu Erbrechen, Übelkeit, Lichtscheu, Benommenheit, Übererregbarkeit und im weiteren Verlauf zu Krämpfen, Lähmungen der Gliedmaßen, Bewusstlosigkeit bis hin zum Koma kommen. Die Krankheit hat eine hohe Sterblichkeit und selbst wenn sie überstanden wird, bleiben häufig schwere geistige und körperliche Behinderungen zurück. Kinder und ältere Personen haben ein erhöhtes Risiko zu schweren Krankheitsverläufen.

Wie kann die Japanische Enzephalitis behandelt werden?

Es gibt keine spezifischen Behandlungsmöglichkeiten gegen die Japanische Enzephalitis. Möglich sind lediglich Maßnahmen zur Linderung der Beschwerden.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Die Impfung gegen die Japanische Enzephalitis ist eine Indikationsimpfung für Reisende in Gebiete mit einem Risiko für eine Ansteckung mit japanischer Enzephalitis. Da eine wirksame Bekämpfung der Stechmücken nicht möglich ist, hat sie trotz der Seltenheit der Erkrankung bei Aufenthalt in den Verbreitungsgebieten wegen der hohen Sterblichkeit und der erheblichen Zahl von Heilungen mit Folgeschäden eine große Bedeutung.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Japanische Enzephalitis -Impfstoff?

Der -Impfstoff enthält abgetötete (inaktivierte) Japanische-Enzephalitis-Viren, die in Verozellen gezüchtet wurden. Die Bestandteile sind an einen Wirkungsverstärker (Aluminiumsalz) gebunden, was zu einer besseren Ausbildung der Abwehr führt. Weiter können Spuren von Protaminsulfat, Formaldehyd, Rinderserumalbumin, Wirtszell-DNA, Natriummetabisulfit und Wirtszellproteine aus dem Herstellungsprozess sowie Salze enthalten sein.

Wie wird die Impfung gegen Japanische Enzephalitis durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Derzeit werden 2 Impfungen im Abstand von 4 Wochen empfohlen. 1 Woche nach der zweiten Impfung besteht ein sicherer Impfschutz (Über 98%). Eine weitere Dosis sollte innerhalb des zweiten Jahres (Monat 12-24) nach der Grundimmunisierung verabreicht werden, falls eine erneute Exposition zu erwarten ist. Bei anhaltender Exposition nach 12 Monaten. Das Impfschema wird daher entsprechend der Herstellerinformation durch den Arzt festgelegt. Erwachsene erhalten pro Impfung eine komplette Dosis mit 0,5ml Impfstoff, Kinder von 2 Monaten bis 3 Jahren erhalten die halbe Dosis mit 0,25ml Impfstoff. Die Impfung wird bei Erwachsenen vorwiegend in den Oberarmmuskel injiziert.



Wer sollte gegen Japanische Enzephalitis geimpft werden?

Die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft (DTG) empfiehlt die Impfung bei mehr als 4 Wochen Aufenthalt im Endemiegebiet (Süd-, Südost- und Ostasien), besonders Expatriates, Familienbesuchern, Langzeitreisenden und auch kumulativ bei wiederholten Kurzzeitreisen. Dies gilt auch bei Reisen mit Übernachtung in ländlichen Regionen der Endemiegebiete unabhängig von der Gesamtreisedauer und Wunsch des Reisenden nach umfassendem Schutz.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Japanische Enzephalitis geimpft werden

- Bekannte Überempfindlichkeit gegen Impfstoffbestandteile (z.B. Neomycin)
- Schwere Nebenwirkungen/Komplikationen nach vorausgehenden Impfungen (auch Einzelimpfungen) bis zur Abklärung
- Vorliegen akuter fieberhafter Infektionen
- Der Impfstoff ist in der entsprechenden Dosierung ab 2 Monaten zugelassen.

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Japanische Enzephalitis-Impfung auftreten?

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen.

Die Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ($\geq 1/10$); Häufig ($\geq 1/100$, $< 1/10$); Gelegentlich ($\geq 1/1.000$, $< 1/100$); selten ($\geq 1/10.000$, $< 1/1000$); (Sehr selten ($< 1/10.000$))

Sehr häufig: Schmerz, Druckschmerz an der Injektionsstelle, Kopfschmerzen, Myalgie

Häufig: Appetitlosigkeit, Schläfrigkeit, Gastrointestinale Beschwerden, Übelkeit, Ermüdung, grippeähnliche Erkrankung, Fieber, Reaktionen an der Injektionsstelle: z.B. Rötung, Verhärtung, Schwellung, Juckreiz

Gelegentlich: Lymphadenopathie, Migräne, Schwindelgefühl, Vertigo, Dyspnoe, Erbrechen, Diarrhö, Abdominalschmerz, Ausschlag, Pruritus, Muskuloskeletale Steifigkeit, Schüttelfrost, Unwohlsein, Hämatom an der Injektionsstelle

Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über seltene, sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät sie ihr Arzt.

Muss die Impfung gegen Japanische Enzephalitis aufgefrischt werden?

Bezüglich der Notwendigkeit weiterer Auffrischungsimpfungen sind bisher keine Daten verfügbar.

Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet? (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Ixiaro® - ab 2 Monaten

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.



Erklärung zur Impfung gegen Japanische Enzephalitis

Ich, _____, geboren am _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Japanische Enzephalitis" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihr/ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Weitere Fragen habe ich keine.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum:

.....
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Dokumentation			
Handelsname Impfstoff	Chargen-Nummer	Impfdatum	Impfung gegen (Krankheit)
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
Arztstempel Unterschrift des Arztes		